



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



# INSPEKTIONSBERICHT

Lietzensee-Grundschule

04G02

2024/2025

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	3
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	4
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	5
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	5
2.2 Erläuterungen .....	5
2.2.1 Schulqualität.....	5
2.2.2 Unterrichtsqualität .....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	8
2.4 Unterrichtsprofil.....	9
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts .....	10
2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	10
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	11
3.1 Unterrichtsbesuche .....	11
3.2 Ablauf der Inspektion .....	13
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	14
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	28

## Vorwort

Die Inspektion der Lietzensee-Grundschule wurde im Schuljahr 2024/2025 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse<sup>1</sup>. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

**Qualitätstabelleau 2023** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

Organisationsformen/Ausstattung	
<b>Zuständigkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulbehörde: Frau Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz</li> <li>• Schulaufsicht: Frau Pienkny</li> </ul>
<b>Besonderheiten in der Schulorganisation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• jahrgangsbezogener Unterricht in den Klassen 1 - 6</li> <li>• Jahrgangsstufe 1 4-zügig, Jahrgangsstufe 2 bis 4 3-zügig, Jahrgangsstufe 5 bis 6 2-zügig</li> <li>• 2 Willkommensklassen</li> <li>• offener Ganztagsbetrieb in Kooperation mit der KuBiS GmbH</li> <li>• Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Pfefferwerk Stadtkultur GmbH</li> </ul>
<b>Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit Calculingua (ergänzende Lernförderung)</li> <li>• Kooperation mit der Deutschen Oper</li> <li>• „5 am Tag“ - Gesundheitsförderungskampagne</li> <li>• „Nemo“ - Umwelterziehung</li> </ul>
<b>personelle Ausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstattung mit Lehrkräften 96,9%</li> <li>• 1 Schulleiterin<sup>3</sup></li> <li>• 1 stellvertretender Schulleiter</li> <li>• 1 Verwaltungsleiterin</li> <li>• 1 Sekretärin</li> <li>• 1 Hausmeister</li> <li>• ca. 1,4 Lehrkräftestellen für den strukturellen Ausgleich</li> <li>• ca. 2,6 Lehrkräftestellen für die sonderpädagogische Förderung</li> </ul>
Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren (Angaben der Schule)	
<b>Veränderungen des allgemeinen Gebäudezustandes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2019-2020 - Umbau der alten Schulhausmeister-Wohnung</li> <li>• 2020 - neue Garderobenschränke für den Flur</li> <li>• 2023-2024 - Digitalpakt - technische Ausstattung</li> </ul>
<b>Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schallschutz in der Aula</li> </ul>
<b>veränderte digitale Ausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 12/2024 neue ActivPanel Systeme in zehn Klassenräumen</li> </ul>

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Lietzensee-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> Zur Zeit der Inspektion wurde die Schule vom stellvertretenden Schulleiter geführt.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- I. auf die Schulgemeinschaft bezogene abwechslungsreiche schulische und außerunterrichtliche Angebote
- II. projektorientierte Lerngelegenheiten mit Bezug zu den Themen Umwelt und Natur
- III. lernförderliche Unterrichtsbedingungen

#### Entwicklungsbedarf

- IV. konzeptionelle, systematische Maßnahmen zur durchgängigen Sprach- und digitalen Medienbildung
- V. Lernarrangements, die das selbstregulierte und differenzierte Lernen stärker berücksichtigen

### 2.2 Erläuterungen

#### 2.2.1 Schulqualität

zu I.

An der Lietzensee-Grundschule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auf abwechslungsreiche Weise an den zentralen Werten des Leitbildes zu orientieren. „Gemeinschaft und Vielfalt“ stehen dabei im Mittelpunkt und werden insbesondere durch das Unterrichtsfach „Soziales Lernen“ gefördert. Dieses ist fest im Stundenplan der Jahrgangsstufen 5 und 6 verankert, findet zweimal wöchentlich statt und wird gemeinsam von der Klassenlehrkraft sowie der Schulsozialarbeit durchgeführt. Darüber hinaus organisiert die Schulsozialarbeit jeden Dienstag die „wöchentliche Tanzpause“. Am Nachmittag stehen den Schülerinnen und Schülern sowohl in gruppenbezogener als auch in gruppenoffener Form Angebote zur Verfügung, die sich an deren Interessen orientieren und gleichzeitig die Förderung der Schulgemeinschaft zum Ziel haben, wie beispielsweise die Theater AG. Außerdem wird jeder Schultag mit dem Ritual der „Obstrunde“ beendet. Dies ist ein Tagesabschlussritual, bei dem im Gruppenverband Obst und Gemüse gegessen und der Tag in Form von kleinen Spielen und Gesprächen reflektiert wird. Ein besonderer Höhepunkt im Schuljahr ist das Monatsprojekt „Das wahre Leben“, das den Kindern Einblicke in die Komplexität der Arbeitswelt ermöglicht und zugleich soziale Kompetenzen stärkt. Darüber hinaus bieten die regelmäßigen Konzerte des Schulchores Gelegenheit, die Schule über das gemeinsame Singen als lebendigen und verbindenden Lebensort zu erfahren.

zu II.

Die Lehrkräfte der Lietzensee-Grundschule schaffen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema „Umweltbewusstsein“ vielfältige projektartige Lerngelegenheiten. Bereits in der 1. und 2. Jahrgangsstufe sammeln die Schülerinnen und Schüler systematisch Erfahrungen in der Natur. So legen sie im Unterricht

Hochbeete an und führen im nahegelegenen Lietzenseepark Naturbeobachtungen durch. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Jahrgangsstufe erhalten im fächerübergreifenden „Marktprojekt“ Einblicke in das Thema „Nachhaltigkeit“. Sie besuchen den Wochenmarkt am Karl-August-Platz, kaufen dort regionale Produkte ein und verarbeiten diese später in der pädagogischen Küche. Die Lehrkräfte werden in ihrer Arbeit häufig von externen Partnerinnen und Partnern unterstützt. So begleitet „Nemo“ die Umweltbildung im Park inhaltlich, während „5 am Tag“ die Schule täglich mit frischem Obst versorgt. Auch die Projektwoche am Ende des Schuljahres greift das Thema „Umweltbewusstsein“ auf. Die Schülerinnen und Schüler können in diesem Rahmen aus verschiedenen Angeboten wie „Ernährungstabu“ und „Ernährungsführerschein“ wählen und sich spielerisch dem Thema nähern.

zu IV.

Der Aspekt der Sprachbildung steht an der Lietzensee-Grundschule laut Schulprogramm und Schulverträgen seit zwei Jahren im Fokus. Dennoch gibt es bislang keine verbindlichen Absprachen und Maßnahmen im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung. Dies spiegelt sich sowohl in den schulinternen Curricula als auch im Unterricht wider. Im Februar 2025 wurde die Entwurfsfassung eines schulinternen Sprachbildungskonzepts erstellt, das im April fertiggestellt werden soll. Insgesamt konzentriert sich die Schule im Hinblick auf die Sprachbildung eher auf den Aufbau der schuleigenen Bibliothek, nicht auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität in Form von auf den Unterricht abgestimmten Maßnahmen wie z. B. Lesestrategien und Scaffolding-Techniken. Auch ein Basiscurriculum und ein Konzept zur Medienbildung sind noch nicht vorhanden, weshalb schulspezifische Festlegungen und ein stufenweiser Kompetenzaufbau in diesem Bereich fehlen. Es gibt keine verbindlichen Absprachen dazu in den Fächern und mit Ausnahme der Lern-App „Anton“ werden digitale Formate wie Lernprogramme zu verschiedenen fachlichen Inhalten oder Lernplattformen kaum eingesetzt. Fast alle Klassenräume der Lietzensee-Grundschule sind mit interaktiven Smartboards ausgestattet, die jedoch eher dem Präsentieren von Unterrichtsinhalten dienen. Die an der Schule vorhandenen zwei Klassensätze iPads werden von den Lehrkräften nicht systematisch genutzt. Ebenso wenig erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, digitale Produkte zu erstellen.

### 2.2.2 Unterrichtsqualität

zu III.

Im Unterricht zeigt sich ein respektvoller und freundlicher Umgang miteinander. Es herrscht eine lernförderliche Atmosphäre. Die Lehrkräfte behalten die Lerngruppen im Blick und beenden aufkommende Störungen zumeist rasch und ruhig. Sie strukturieren den Unterricht überwiegend klar, indem sie einen visualisierten Überblick über den Tag, die Stunde oder das aktuelle Thema geben. Ritualisierte Stundeneinstiege (wie z. B. ein Morgenritual mit der Nennung des Tages, des Datums und der Wetterbedingungen oder die Beschäftigung mit dem Wort und der Zahl der Woche) liefern kleine organisatorische Sprechanklässe. Steuerungsrituale etwa mit Klangsignalen oder Klatschrhythmen und Kommunikationsrituale wie Meldekettchen, grüne Karten oder Schulterklopfen entlasten die Phasenübergänge und verleihen dem Unterricht einen verlässlichen Rahmen. In den Klassenräumen finden sich viele Aushänge zu Klassenregeln, Methoden des sozialen Lernens oder fachlichen Hinweisen, wie beispielsweise zu Wortarten oder Rechenregeln. Arbeitsmaterialien werden übersichtlich bereitgestellt. In mehr als drei Vierteln des Unterrichts finden zunächst Phasen im Plenum statt. Hier knüpfen die Lehrkräfte oft an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an und regen sie durch gezielte Fragen zum Mit- und Weiterdenken an. Darüber hinaus werden Aufgabenstellungen und Vorgehensweisen geklärt. Die Lehrkräfte agieren in Unterrichtsgesprächen fast immer als sprachliches Vorbild. In einem Viertel des Unterrichts achten sie darauf, dass sich die Kinder

umfassend äußern, Sachverhalte zusammenhängend darstellen und begründen, auch durch den Austausch untereinander. Die gezielte Förderung sprachlicher Kompetenzen erfolgt vorrangig in der Auseinandersetzung mit Sprache im Deutschunterricht etwa bei Übungen zu Grammatik und Rechtschreibung. Vereinzelt werden Strategien zur Texterschließung (z. B. beim Identifizieren von Schlüsselwörtern) oder Formulierungshilfen wie Wortspeicher auch in anderen Fächern eingesetzt. Die anschließenden Arbeitsphasen sehen überwiegend Einzelarbeit vor und sind vorrangig auf das Üben, Festigen und Vertiefen von Lerninhalten ausgerichtet. In der Regel kommen Arbeitshefte und Arbeitsblätter zum Einsatz, aber auch Fachbücher sowie Materialien zur Veranschaulichung wie Rechenschieber oder Wort-Bildkarten. Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten differenzierte Aufgaben und Materialien, vereinzelt auch Tablets mit Lernprogrammen. Sie werden durch weiteres pädagogisches Personal integrativ unterstützt bzw. parallel zum Unterricht in Kleingruppen gefördert

zu V.

Überwiegend bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die gleichen Aufgaben, die zumeist nur einen Lösungsweg zulassen. In einem Drittel des Unterrichts haben sie die Möglichkeit, innerhalb eines Arbeitsplans die Reihenfolge zu bestimmen und nach dem Beenden der Pflichtaufgaben aus abwechslungsreichen und spielerischen Wahlaufgaben auszuwählen oder in weiteren Übungsheften, z. B. dem Lies-Mal-Heft in ihrem eigenen Tempo weiterzuarbeiten. Häufig sind die Kinder bei Schwierigkeiten oder Fragen auf die Hilfe der Lehrkraft angewiesen, so entstehen nicht selten Wartezeiten, bevor sie weiterarbeiten können. Hilfsmittel wie Tippkarten oder Lösungsblätter zur Selbstkontrolle werden kaum angeboten. Offene Aufgaben, die dazu anregen, Vermutungen anzustellen und zu vergleichen, selbständig Informationen zu sammeln (z. B. mit den vorhandenen Tablets) und unterschiedliche Herangehensweisen zuzulassen, sind selten Bestandteil des Unterrichts.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	<b>B</b>
1.2	Interne Evaluation	<b>C</b>
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>B</b>
2.1.a	Sprachbildung	<b>C</b>
2.1.b	Medienbildung	<b>C</b>
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	<b>B</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.3	Kinder- und Jugendschutz	<b>A</b>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>A</b>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>B</b>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur	<b>A</b>
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>o.B.</b> <sup>5</sup>
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	<b>B</b>
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	<b>B</b>
E.2	Ganztag	<b>A</b>

./ (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

<sup>5</sup> Das Qualitätsmerkmal 6.1 Schulleistungsdaten wird an Grundschulen nicht bewertet.

## 2.4 Unterrichtsprofil

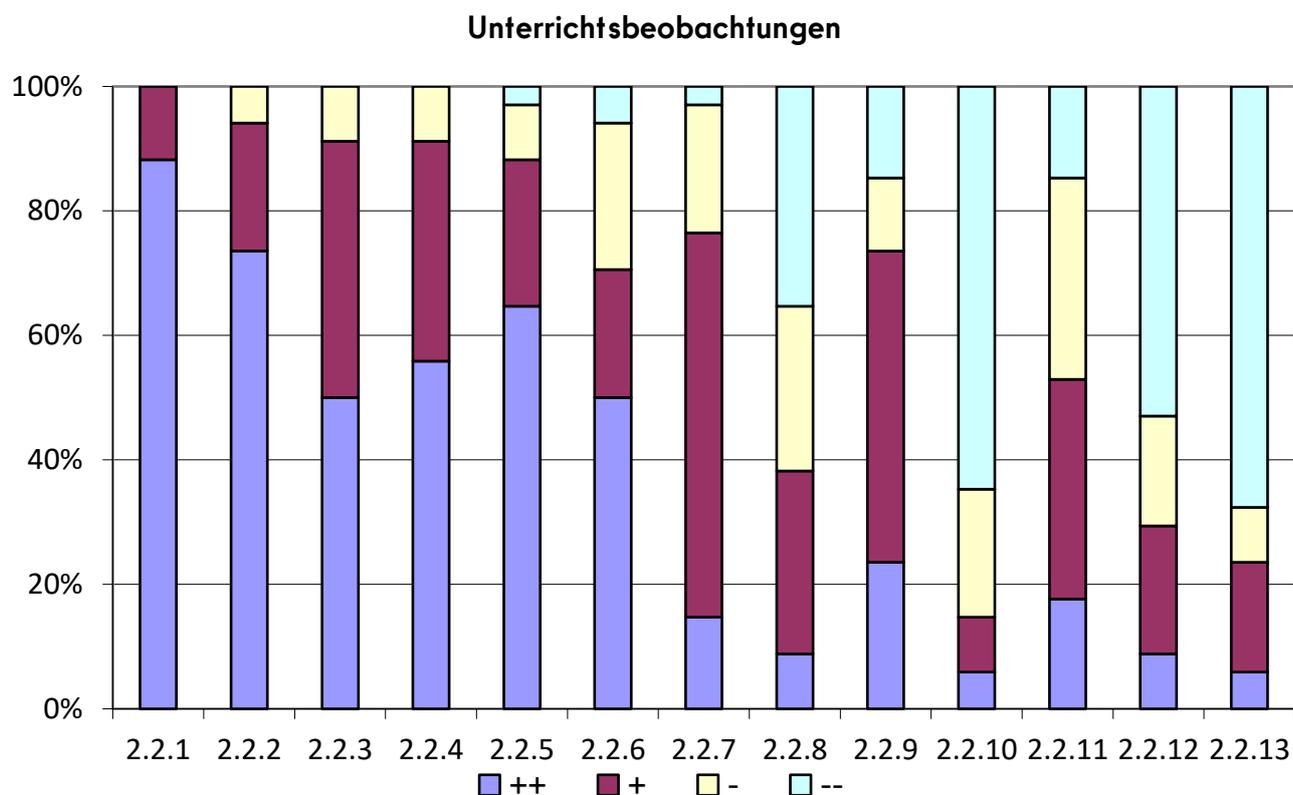
Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert <sup>6</sup>
<b>2.2.1</b> Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	88%	12%	0%	0%	3,88
<b>2.2.2</b> Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	74%	21%	6%	0%	3,68
<b>2.2.3</b> Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	50%	41%	9%	0%	3,41
<b>2.2.4</b> Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	56%	35%	9%	0%	3,47
<b>2.2.5</b> Der Unterricht verläuft störungsarm.	65%	24%	9%	3%	3,50
<b>2.2.6</b> Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	50%	21%	24%	6%	3,15
<b>2.2.7</b> Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	15%	62%	21%	3%	2,88
<b>2.2.8</b> Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	9%	29%	26%	35%	2,12
<b>2.2.9</b> Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	24%	50%	12%	15%	2,82
<b>2.2.10</b> Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	6%	9%	21%	65%	1,56
<b>2.2.11</b> Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	18%	35%	32%	15%	2,56
<b>2.2.12</b> Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	9%	21%	18%	53%	1,85
<b>2.2.13</b> Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	6%	18%	9%	68%	1,62

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

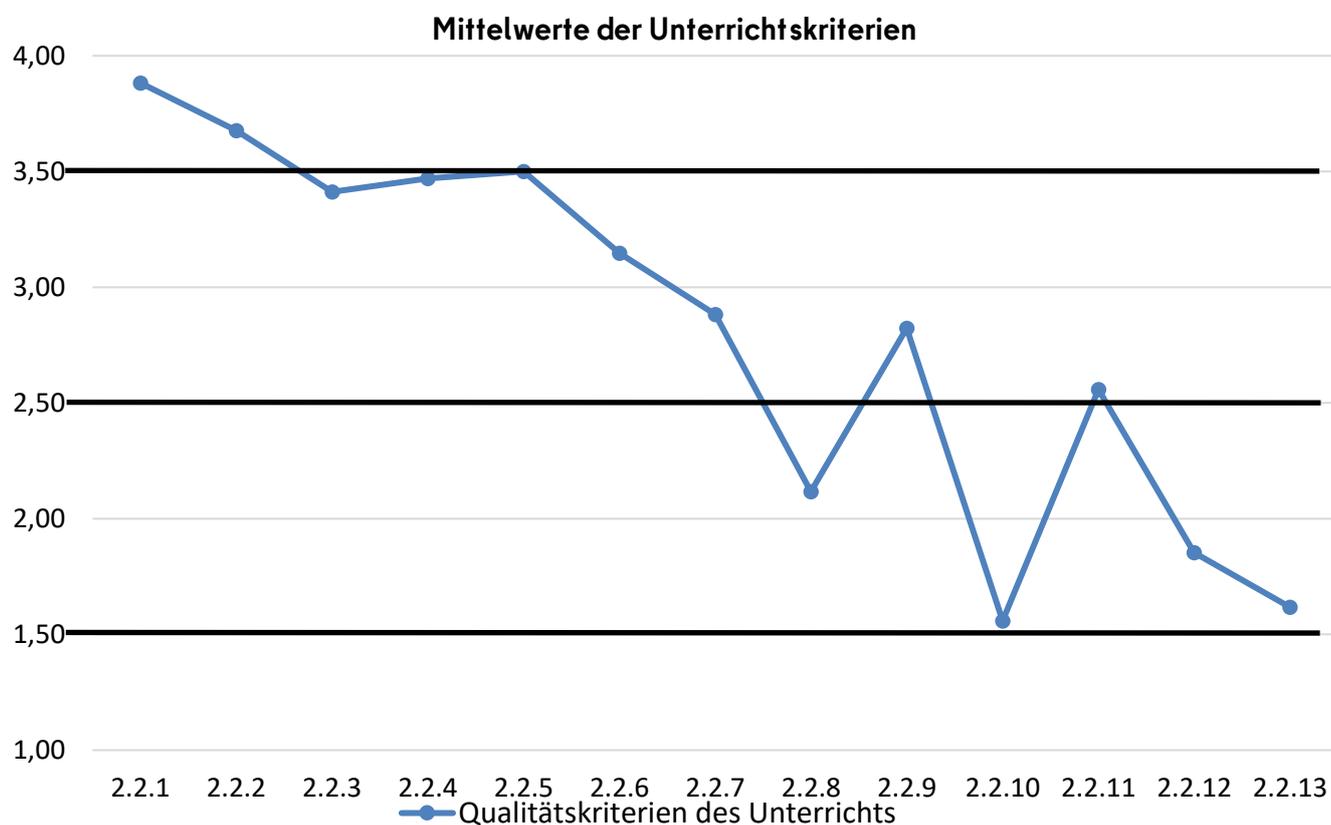
++ trifft zu      + trifft eher zu      - trifft eher nicht zu      -- trifft nicht zu

<sup>6</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	3	14

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	2	2	13	15	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			18			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	10	5

#### eingesetzte Medien<sup>7</sup>

##### digitale und visuelle Medien

9 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
29 %	interaktives Whiteboard
0 %	Lernsoftware
0 %	Lernplattform
0 %	Dokumentenkamera
56 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
3 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

##### Printmedien

26 %	Fachbuch/Lehrbuch
12 %	Ergänzende Lektüre
6 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

##### sonstige Medien

59 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
41 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
38 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
21 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
18 %	Audiomedien

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

53 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
62 %	Üben/Wiederholen/Festigen
3 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
56 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
44 %	Unterrichtsgespräch
15 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
0 %	Brainstorming
6 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
3 %	Recherchieren
3 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

15 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
3 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
0 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
26 %	Kooperative Lernformen
0 %	Projektarbeit
12 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
9 %	Konstruieren/Produzieren
9 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	79 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	79 %	59 %	26 %	3 %

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 13.01.2025 bis 25.01.2025
Vorgespräch	08.01.2025
34 Unterrichtsbesuche	17.02.2025 und 19.02.2025
Präsentation der Schule durch den stellvertretenden Schulleiter	17.02.2025
Interview mit Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	17.02.2025
Interview mit Lehrkräften	
Interview mit Eltern/Erziehungsberechtigten	
Interview mit Erzieherinnen und Erziehern	19.02.2025
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit dem stellvertretendem Schulleiter	
Aufsuchende Gespräche mit dem Hausmeister und Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit	17.02.2025
Aufsuchende Gespräche mit der Verwaltungsleiterin und der Schulsekretärin	19.02.2025
Präsentation des Berichts	nach Absprache

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> <sup>11</sup>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b>		B

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	-
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	--
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	./.
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	./.
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>Bewertung</b>		C

<sup>11</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

<b>Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse</b>		
<b>2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	-
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden <b>konkrete Unterrichtsinhalte</b> abgestimmt.</u>	+
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden <b>Unterrichtsmethoden</b> abgestimmt.</u>	-
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der <b>Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien</b> abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lese-paten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	<i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> 8. Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	+
<b>Bewertung</b>		<b>C</b>

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	--
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	+
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	--
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	+
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens .	-
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	<i>Außer berufliche Schulen:</i> 3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-
<b>Bewertung</b>		<b>C</b>

## 2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts

#### 2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	97,1 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	91,2 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	91,2 %

#### 2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	82,4 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	85,3 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	94,1 %

#### 2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	64,7 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	82,4 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	79,4 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	38,2 %

#### 2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.

<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94,1 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	73,5 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	58,8 %

#### 2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.

<b>Indikatoren</b>	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	38,2 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	50,0 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	26,5 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	32,4 %

#### 2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	44,1 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	50,0 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	52,9 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	67,6 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	67,6 %

<b>2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	85,3 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	64,7 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	11,8 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	79,4 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	11,8 %
<b>2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	38,2 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	26,5 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	29,4 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	8,8 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	8,8 %
<b>2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	76,5 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	44,1 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	50,0 %
<b>2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	20,6 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationmöglichkeiten (auch digitale) zu.	14,7 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	8,8 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	5,9 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	11,8 %
<b>2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	85,3 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	38,2 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen ( 2,9 % ), zum Leseverstehen ( 8,8 % ), mit Sprech- anlässen ( 26,5 % ), mit Schreibenanlässen ( 17,6 % ) sind in den Unterricht integriert.	50,0 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	29,4 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	14,7 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	8,8 %
	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	17,6 %

<b>2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit ( 23,5 % ), das Anspruchsniveau ( 20,6 % ) berücksichtigen.	35,3 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	11,8 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	17,6 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	11,8 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	20,6 %
<b>2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren ( 29,4 % ), zum Recherchieren ( 2,9 % ), zum Produzieren ( 2,9 % ), zum Kommunizieren ( 2,9 % ).	32,4 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	17,6 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	8,8 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	0,0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	+
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	-
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

*zusätzliche Normierungsbedingungen:* A: 2.3.1.2., 2.3.1.3. und 2.3.1.4. mindestens +

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	++
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	++
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	++
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	+
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

<b>Qualitätsbereich 4: Schulmanagement</b>		
<b>4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	./.
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++	
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	./.
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	./.
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	./.
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	-
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	--
	2. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	./.
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
<b>Bewertung</b>		A

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	-
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	+
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	+
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	+
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	+
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	./.
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	./.
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	./.
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	./.
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	./.
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	./.
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++
6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	./.	
6.3 <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+	
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	./.	
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	++	
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	+	
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	+	
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>12</sup></b>		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	+
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

*zusätzliche Normierungsbedingungen:* A: nur wenn 2.1.a nicht „D“ ist

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	./.
	<i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i>	
	4. Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	./.
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+	
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++

<sup>12</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 85 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	28	25%	36%	18%	4%	18%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	28	32%	46%	4%	11%	7%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	28	18%	50%	7%	7%	18%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	28	14%	43%	29%	0%	14%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	28	11%	18%	25%	21%	25%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	28	18%	7%	11%	32%	32%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	28	0%	18%	14%	7%	61%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	28	25%	39%	21%	0%	14%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	28	54%	29%	11%	0%	7%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	28	25%	46%	21%	0%	7%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	28	57%	32%	4%	0%	7%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	28	50%	32%	11%	0%	7%
13	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	28	46%	25%	18%	0%	11%
14	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	28	39%	46%	7%	0%	7%
15	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schüler, wie ihre Noten zustande kommen.	28	79%	7%	0%	0%	14%
16	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	28	57%	39%	0%	0%	4%
17	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	28	25%	32%	11%	4%	29%
18	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	28	29%	39%	14%	0%	18%
19	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	28	4%	39%	21%	11%	25%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meinen Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern ein.	28	36%	39%	18%	0%	7%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	28	36%	29%	18%	7%	11%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	28	29%	25%	32%	11%	4%
23	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	28	7%	4%	39%	29%	21%
24	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	28	7%	36%	18%	14%	25%
25	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	28	57%	36%	4%	0%	4%
26	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	28	11%	32%	25%	14%	18%
27	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	28	29%	43%	14%	0%	14%
28	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	36%	39%	18%	0%	7%
29	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	28	14%	50%	14%	0%	21%
30	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	28	79%	21%	0%	0%	0%
31	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	28	21%	57%	18%	0%	4%
32	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	28	61%	29%	7%	0%	4%
33	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	28	39%	46%	11%	4%	0%
34	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	28	18%	46%	11%	21%	4%
35	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	28	61%	36%	0%	0%	4%
36	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	28	50%	29%	11%	0%	11%
37	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	28	64%	25%	0%	0%	11%
38	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	28	57%	32%	4%	0%	7%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	28	29%	57%	11%	4%	0%
40	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	28	43%	39%	11%	0%	7%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	28	46%	43%	11%	0%	0%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	28	36%	36%	14%	4%	11%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	28	32%	50%	11%	0%	7%
44	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	28	32%	50%	7%	0%	11%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	28	14%	29%	11%	25%	21%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	28	25%	57%	7%	4%	7%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	28	25%	43%	21%	0%	11%
48	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	28	46%	46%	0%	0%	7%
49	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	28	54%	32%	11%	4%	0%
50	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	28	39%	46%	11%	4%	0%
51	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	28	39%	29%	4%	11%	18%
52	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	28	46%	29%	7%	4%	14%
53	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	28	54%	18%	4%	7%	18%
54	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	28	64%	18%	4%	7%	7%
55	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	28	7%	68%	11%	4%	11%
56	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	28	21%	25%	21%	7%	25%
57	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	28	29%	39%	11%	11%	11%
58	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	28	32%	25%	25%	7%	11%
59	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/ Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	28	32%	46%	14%	4%	4%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
60	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	28	29%	43%	7%	0%	21%
61	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	28	43%	50%	4%	0%	4%
62	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	28	21%	54%	11%	7%	7%
63	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	28	0%	25%	11%	32%	32%
64	Ich arbeite gern an meiner Schule.	28	82%	18%	0%	0%	0%
65	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	28	46%	46%	0%	4%	4%
66	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	28	46%	46%	4%	0%	4%
67	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	28	61%	29%	4%	0%	7%
68	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	28	29%	43%	14%	7%	7%
69	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	28	68%	25%	7%	0%	0%
70	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	28	50%	18%	11%	7%	14%
71	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	28	32%	25%	7%	4%	32%
72	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	28	25%	43%	14%	7%	11%
73	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	28	11%	11%	14%	14%	50%
74	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	28	21%	21%	0%	0%	57%
75	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	28	29%	36%	11%	11%	14%

## b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 53 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	60%	40%	0%	0%	0%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	10	40%	20%	20%	0%	20%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	10	30%	30%	20%	10%	10%
4	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	10	40%	30%	20%	10%	0%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	10	50%	30%	10%	0%	10%
6	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	10	30%	40%	0%	0%	30%
7	Im Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	10	30%	50%	0%	0%	20%
8	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	10	30%	20%	50%	0%	0%
9	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	10	30%	50%	20%	0%	0%
10	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	10	20%	20%	30%	10%	20%
11	In unserem Bereich gibt es für die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten, mit digitalen Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	10	0%	70%	20%	0%	10%
12	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	20%	60%	10%	0%	10%
13	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	20%	80%	0%	0%	0%
14	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	40%	60%	0%	0%	0%
15	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	10	70%	30%	0%	0%	0%
16	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	10	20%	70%	10%	0%	0%
17	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	10	30%	60%	10%	0%	0%
18	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	10	50%	40%	10%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	10	40%	30%	30%	0%	0%
20	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	10	70%	20%	10%	0%	0%
21	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	10	80%	20%	0%	0%	0%
22	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	10	90%	10%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	80%	20%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	80%	20%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	80%	20%	0%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	10	70%	20%	10%	0%	0%
27	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	10	50%	50%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	10	20%	80%	0%	0%	0%
29	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	50%	50%	0%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	10	80%	20%	0%	0%	0%
31	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	10	60%	40%	0%	0%	0%
32	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	10	60%	30%	0%	0%	10%
33	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	10	20%	70%	10%	0%	0%
34	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	60%	20%	0%	0%	20%
35	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	10	30%	50%	10%	0%	10%
36	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	10	60%	10%	10%	10%	10%
37	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	10	80%	20%	0%	0%	0%
38	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	10	30%	40%	0%	0%	30%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	10	40%	40%	0%	0%	20%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und uns funktioniert gut.	10	70%	30%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	30%	60%	0%	0%	10%
42	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	10	30%	60%	0%	0%	10%
43	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	80%	20%	0%	0%	0%
44	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	10	50%	40%	0%	0%	10%
45	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	10	60%	30%	0%	0%	10%
46	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	10	80%	20%	0%	0%	0%
47	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	10	70%	30%	0%	0%	0%
48	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	10	90%	10%	0%	0%	0%
49	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	10	30%	50%	0%	10%	10%
50	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	10	30%	50%	0%	10%	10%
51	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	10	20%	60%	10%	10%	0%
52	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	10	30%	30%	0%	0%	40%
53	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	10	20%	50%	0%	0%	30%
54	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	10	80%	10%	0%	0%	10%
55	Ich beteilige die Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	10	60%	30%	10%	0%	0%
56	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	10	40%	50%	10%	0%	0%

### c) Schülerinnen und Schüler

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	103	51%	33%	12%	4%	0%
2	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	103	45%	40%	10%	4%	2%
3	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	103	23%	49%	20%	6%	2%
4	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. schwierigere/längere Aufgaben, Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	103	17%	25%	23%	17%	17%
5	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch den Computer oder das Internet.	103	32%	27%	28%	10%	3%
6	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	103	11%	25%	30%	29%	5%
7	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	103	18%	31%	29%	17%	5%
8	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	103	21%	39%	21%	8%	11%
9	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	103	11%	38%	29%	10%	13%
10	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	103	25%	31%	24%	11%	9%
11	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	103	60%	29%	6%	3%	2%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut mache und wie ich mich verbessern kann.	103	28%	50%	15%	6%	2%
13	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	103	58%	15%	16%	7%	5%
14	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	103	57%	31%	4%	3%	5%
15	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	103	23%	38%	21%	11%	7%
16	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	103	30%	34%	22%	8%	6%
17	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	103	21%	53%	22%	2%	1%
18	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	103	31%	53%	12%	2%	2%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	103	25%	36%	19%	8%	12%
20	Meine Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	103	54%	41%	4%	0%	1%
21	Die Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	103	31%	32%	23%	7%	7%
22	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	103	15%	28%	37%	11%	10%
23	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	103	37%	36%	16%	2%	10%
24	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	103	42%	34%	8%	5%	12%
25	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	103	19%	45%	14%	14%	9%
26	Ich gehe gern in meine Schule.	103	47%	30%	13%	5%	6%
27	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	103	46%	37%	10%	6%	2%
28	Ich finde die Homepage der Schule gut.	103	30%	25%	9%	5%	31%
29	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit außerhalb des Unterrichts machen können.	103	29%	29%	18%	7%	17%
30	Wir haben genug Zeit, um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	103	26%	34%	28%	8%	4%
31	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	103	25%	35%	15%	7%	18%

#### d) Eltern

Beteiligung: 37 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	42	21%	24%	26%	14%	14%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	42	10%	10%	12%	24%	45%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	42	24%	19%	12%	7%	38%
4	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	42	21%	12%	21%	19%	26%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	42	12%	7%	14%	55%	12%
6	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	42	10%	7%	7%	10%	67%
7	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	42	45%	38%	14%	0%	2%
8	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	42	60%	33%	2%	0%	5%
9	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	42	50%	19%	19%	12%	0%
10	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	42	38%	36%	14%	2%	10%
11	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	42	33%	14%	2%	2%	48%
12	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	42	12%	14%	17%	19%	38%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	42	14%	12%	24%	19%	31%
14	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Nutzung digitaler Medien für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	42	17%	7%	29%	33%	14%
15	In der Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	42	12%	5%	29%	19%	36%
16	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	42	26%	38%	17%	7%	12%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	42	40%	43%	7%	5%	5%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	42	40%	17%	14%	7%	21%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	42	40%	31%	14%	5%	10%
20	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	42	21%	48%	21%	7%	2%
21	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	42	14%	10%	26%	50%	0%
22	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	42	48%	36%	7%	5%	5%
23	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	42	33%	31%	12%	10%	14%
24	An der Schule gibt es feste Regeln.	42	52%	38%	5%	2%	2%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	42	55%	21%	12%	2%	10%
26	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	42	40%	19%	7%	5%	29%
27	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung.	42	21%	29%	7%	10%	33%
28	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	42	33%	31%	19%	12%	5%
29	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	42	17%	29%	24%	14%	17%
30	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	42	38%	31%	19%	7%	5%
31	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	42	62%	31%	5%	0%	2%
32	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	42	31%	21%	14%	19%	14%

Die Inspektion wurde von Frau Berghahn-Merey (koordinierende Inspektorin), Frau Kähler-Schubert, Herrn Erdmann und Herrn Kabaum (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	<b>BERLIN</b>	
--	---------------	--

